

**Tamer Düzyol & Alina Plohmann (Hg.)**

**BAD  
TIMES  
POETRY**

Schluss mit schönen Worten

Leseexemplar

Leseexemplar

Leseexemplar

Redet, schreibt, lest und kämpft

Leseexemplar

Leseexemplar

und kämpft

Leseexemplar

Leseexemplar

und kämpft

# Inhalt

Vorwort 20

**DIE WINTER SIND KALT IN DIESEM LAND 25**

Ilija Jovanović

**Nachricht aus dem Jenseits 26**

Charlotte Werndt

**[Wenn du ein dunkles Kapitel beleuchtest] 28**

May Ayim

**deutschland im herbst 29**

Bariş Yüksel

**SELBST ERREICHT 33**

Fatbardh Kqiku

**– der spiegel: juli 1973 34**

Bahati Glaß

**Baseballschläger 36**

Safiye Can

**Ganz große Oper der Politik 38**

Fatih Serbest

**Egokratie 40**

Leyla Erkuş

**Deutsche Obsession 43**

Charlotte Werndt

**[Im Speisesaal sitzt Hitler hinter mir] 46**

Alina Plohmann

**vaterland 47**

ΛοϚο ροϞϞϞϞ (Lamja Aazzouzi)

**[Deutschland, Deutschland] 48**

Tamer Düzyol

**Der Kessel heizt auf 49**

Andrea Karimé

**Faschfische 50**

Charlotte Werndt

**[Das mit dem jüngsten Gericht] 51**

Schirin Rajabi

**Wenn die Alten die Jungen sind 52**

Marco Linguri

**Inklusive Herzen werden 53**

Fatih Serbest

**Die meisten Menschen 57**

Luna Afra Evans

**Zerstörung/Zerfall 58**

Tal Hever-Chybowski

**Erinnere dich an den deutschen Pfarrer 60**

Sanna Hübsch

**[Ich wünschte] 62**

Fatih Serbest

**Die guten Argumente 64**

Marco Linguri

**Hass 65**

Leseexemplar

Karin Mechnich  
**Irgendwann im April 69**

Bariş Yüksel  
**BRUCH 70**

Schaho Balbas  
**redundante wut 72**

ΛοϚο ϫοϫοϫε (Lamja Aazzouzi)  
**Vili Viorel Păun 73**

Stefanie-Lahya Aukongo  
**Noch immer 74**

## **NIEMAND WIRD VERGESSEN 77**

Ceija Stojka  
**auschwitz ist mein mantel 78**

Georg Smirnov  
**Reiter 79**

Hakan Akçit  
**Wir sind die Anderen 82**

Shahzamir Hataki  
**من همیشه کاناک خواهم بود 84**  
**Ich werde immer der Kanake sein 86**

Ben Baku  
**An der Uni 88**

Bariş Yüksel  
**ALLES EIN WENIG KARIŞIK 89**

Leseexemplar

Cansev Duru

**Lebenszeichen 92**

Georg Smirnov

**Mein Gesuch 96**

Melis Ntente

**unter dem bett schlafen strickleiter 99**

Cansev Duru

**Heute ein Geständnis 102**

Alina Plohmann

**Blanka Zmigrod 104**

Barış Yüksel

**NATIONALSOZIALISTISCHER UNTERGRUND 108**

Tamer Düzyol

**Blind vor Liebe 110**

Esther Dischereit

**In Memoriam Ante P. 113**

Cansev Duru

**Du bleibst, Vili 116**

Tamer Düzyol

**Welkende Knospen 118**

Ozan Zakariya Keskinliç

**das haus 119**

Kevin Junk

**Eine Zeit dazwischen 120**

amaeze

**Wie meine Mutter ein Gespenst gebärt 122**

Elnaz Farahbakhsh

**Die Tränen meiner Mutter 124**

Fatbardh Kqiku

**– mam 126**

Lilo Nejhadhashemy

**Der Versuch einer Versöhnung 128**

Bengü Kocatürk-Schuster

**merak etme baba 131**

Schaho Balbas

**import / export 134**

Luna Afra Evans

**E. 135**

Abdul Doğru & Ali Eyri

**Keine Angst, aber ... Auswandern 2.0 – Ein migra-chat 138**

Sanna Hübsch

**Wann wollen wir gehen 141**

Schirin Rajabi

**Ein Plan 143**

Elnaz Farahbakhsh

**Warum ich schreibe 144**

Barış Yüksel

**SELAMÜNALEYKÜM 146**

Selin-Su Aslan

**Unter dem Schleier 148**

ΛοϬϮο ϮοϫϮϫϮ (Lamja Aazzouzi)

**[Soll ich mit Schutzweste gehen] 150**

Stefanie-Lahya Aukongo  
**Tila | Angst 151**

Klára Hůrková  
**Die Gänsemagd 154**

## **FUNKELNDE HERZEN 157**

Vân Anh Bqch  
**Don't be afraid 158**  
**Hab' keine Angst 159**

Tamer Düzyol  
**IHR, das Volk 160**

Loubna Khaddaj  
**Déjà-vu 161**

Luna Afra Evans  
**Ein Traum von Freiheit 163**

Klára Hůrková  
**Das Schiff 165**

Stefanie-Lahya Aukongo  
**Infinity dream 166**  
**Unendlicher Traum 167**

Andrea Karimé  
**Die Augenqualle namens 'Ain عين لآل 168**

Jagoda Motowidlo  
**Reality Check 170**

Leseexemplar

Elif Nadjeschda Gökpınar  
**Schmetterlingsflügel mit Riss 172**

Miaina Razakamanantsoa  
**@OldWhiteDude01 174**

Sur\*\_Limes  
**You won't erase us 179**  
**Ihr werdet uns nicht ausradieren 183**

Leyla Erkuş  
**Tee trinken 188**

Tamer Düzyol  
**Unser Land 189**

Liz Micz  
**Starrer 191**

Alina Plohmann  
**Kein Zacken aus der Krone 193**

Semra Ertan  
**Öğüt 194**  
**Ratschlag 196**

Isaak Kudaschov  
**die zunge die nicht weiß genug ist 197**

Taudy Pathmanathan  
**Kraft im Kraftlosen 199**

Vân Anh Bäch  
**We fight 201**  
**Wir kämpfen 202**

Leseexemplar

Jasmine Dahoud

**Wenn nicht jetzt, wer dann? 203**

Verena Meyer

**Was sollen wir unseren Kindern sagen 205**

Stefanie-Lahya Aukongo

**In case of emergency 207**

**Im Notfall 208**

Marco Linguri

**Liberty 209**

**Freiheit 212**

Andrea Karimé

**KUSCHKUNDE 215**

**Aut\*orinnen 216**

**Quellenverzeichnis 237**

**Bilderverzeichnis 238**

**Danksagung 239**

**Verzeichnis nach Aut\*orinnen 240**

Leseexemplar

## Vorwort

Die Zeiten fühlen sich schlecht an. Wir befinden uns in einer Zeit, in der Menschen nicht mehr als Menschen gesehen werden, sondern als Objekte, die Sprache ist ekelhaft und hässlich, die politischen Diskussionen machen mürrisch. Es verändert sich wenig, obwohl sich so Vieles ändert. Die Zukunft in diesem Land ist von einem Nebelschleier verdeckt. Der Ausblick stimmt alles andere als hoffnungsvoll. Und niemand weiß, ob es wieder Zeiten geben wird, in denen massenhafte Repression und Mord zum Alltag gehören.

Die Geschichte mahnt. Jüdinnen\*Juden, Rom\*nja, Sinti\*zze, Menschen mit Behinderungen, queere Menschen, Oppositionelle und weitere Menschen, die nicht in das nationalsozialistische Weltbild passten – Menschen mit Vergangenheit und Hoffnungen – wurden millionenfach ermordet. Das darf sich niemals wiederholen.

Aber ist die Gesellschaft davor wirklich gefeit? Seit den Gründungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik werden auf deutschen Straßen Menschen gejagt, in deutschen Städten werden Häuser verbrannt, in deutschen Zeitungen Ziele benannt und es sterben immer wieder Menschen. Für manche Teile der Gesellschaft bedeutet das Trauer, Tränen und Angst. Der politische Diskurs ist rau gewesen und hat Ressentiments und Hass geschürt.

Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland erhält nun eine extrem rechte Partei eine breite gesellschaftliche Zustimmung. Und auch der politische Diskurs wird rassistisch geführt und die Thematisierung von Migration, Asyl und Abschiebung führt zu rassistischen Bildern und Narrativen. Das sind bekannte Reflexe aus der German Angst heraus. Das Neue an der Situation ist auch, dass die demokratischen Parteien die extrem rechten Narrative übernehmen, um so Zuspruch von der Wahlbevölkerung zu erhalten. Und das hat Konsequenzen, die bekannt sind: Menschen werden noch immer durch die Straßen gejagt, Häuser werden verbrannt und es sterben immer wieder Menschen.

Niemals dürfen extrem rechte Kräfte ohne ein Gegenwort, ohne Gegenwehr erscheinen: auf den Straßen, in Parlamenten, in Alltagsgesprächen. Überall. Auch die Lyrik muss sich positionieren, in Reimen, Versen und Strophen. Für uns bedeutet Lyrik mehr als schöne Worte und ihre kunstvollen Aneinanderreihungen. Politische Lyrik gibt Antworten auf das Hier und Jetzt, reagiert, macht sich die Intervention zur Aufgabe. Immer wieder gaben und geben Lyrik\*erinnen ein Zeugnis ab, machen Bestandsaufnahmen, legen den Finger in die Wunde.

Nelly Sachs schrieb über die Verfolgung.

Ceija Stojka schrieb über das Vergessen.

Semra Ertan schrieb über die Entmenschlichung.

May Ayim schrieb über den deutschen Herbst.

...

Wir schließen an diese Arbeiten an.

Bertolt Brecht beschrieb im Jahr 1939 in dem Gedicht »Schlechte Zeit für Lyrik« die Umstände, unter denen es entstand: harte, kalte Gegebenheiten, Zustände, geprägt von Verachtung, Hass und Gewalt. Und heute? Die Zeiten heute erschrecken, verunsichern, verängstigen uns, lassen uns zweifeln und sie machen uns wütend. Es sind schlechte Zeiten. In diesen Zeiten legen wir »Bad Times Poetry« vor. Eine Vielzahl von Autor\*innen schreibt in diesem Band ihre Gedanken, Gefühle, Träume und Alpträume nieder. Diese Anthologie ist ein Versuch, Viele zusammenzubringen und Verschiedenes nebeneinander stehen zu lassen. Mut, unterschiedliche Ängste, Wut sowie Stärke stehen hier für sich. Wir wollen Hoffnung zeigen und Solidarität. Aber auch die Verzweiflung hat ihren Platz, denn sie gehört genauso dazu.

Zwar lassen diese Zeiten uns nicht sicher fühlen. Doch mit diesem Gefühl sind wir nicht allein. Denn wir sind viele. Viele mit Kraft, viele, die zusammenhalten und füreinander eintreten und aufstehen für ein gutes Leben.

»Bad Times Poetry« lädt ein zum Zuhören, Lesen und Verstehen, zum Diskutieren und Lernen und nicht zuletzt zum Verbünden.

Jacke an und los.

*Oktober 2025  
Alina & Tamer*

Leseexemplar



## Aut\*orinnen

ⵎⴰⵣⵣⵓⵣⵉ (Lamja Aazzouzi) ist Poetin und Spoken-Word-Performerin, die Poesie als Protest, Gebet und Geschichtsschreibung versteht. Die Worte der Amazighin legen Finger in gesellschaftliche Wunden und schaffen dadurch Raum für Empörung, Hoffnung und Heilung. Neben schmerzhaften Themen wie Rechtsextremismus, widmet sie sich künstlerisch auch kraftspendenden Momenten wie Liebe, Freundschaft und Community. Ihre künstlerische Reise begann mit einem Auftritt bei einer Kundgebung des antirassistischen Kollektivs *erinnern.verändern* Heidelberg, mit dem sie bis heute eng verbunden ist. ⵎⴰⵣⵣⵓⵣⵉ zieht Inspiration aus der Rap-Kultur und ist geprägt von einer tiefen politischen Haltung. Ihre eigene Gedichtsammlung wird sie im Winter 2026 veröffentlichen.

**Hakan Akçit**, Autor, Essayist und literarischer Übersetzer, geboren in Duisburg. Akçit kuratiert seit 2015 für das migrationspolitische Portal *Heimatkunde* der Heinrich-Böll-Stiftung den *Zwischenraum für Kunst* und ist seit 2023 Kolumnist der *Heimatkunde.Kolumne* der Heinrich-Böll-Stiftung. Er ist Mitglied im Vorstand des Landesverbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) NRW, Regionalsprecher und Beauftragter für die deutschsprachige Literatur mit multikulturellen Wurzeln. Hakan Akçit leitet

erfolgreich Schreibworkshops für Kinder und Jugendliche an Schulen und weiteren Einrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seine Kurzgeschichten, Essays und Gedichte erschienen in zahlreichen Anthologien, Literaturzeitschriften, Magazinen und renommierten Online-Portalen. Seine politischen Essays publiziert er in unregelmäßigen Abständen unter einem Pseudonym. 2023 erhielt Akçit das Arbeitsstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Romane, Erzählungen, politische Essays und literarische Übersetzungen aus den und in die Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch. Hakan Akçit lebt und arbeitet in Duisburg.

**amaeze** (dey/sie) ist interdisziplinäre Künst\*lerin und Research\*erin. Dey ist Teil von LIAA e. V. in Leipzig, einer Community Bibliothek im Aufbau für marginalisiertes Wissen. amaeze ist westsozialisiert und wohnt seit 2019 in Leipzig. amaeze befasst sich unter anderem mit Pleasure & Joy als Widerstandspraxis.

**Selin-Su Aslan** (\*1997) entdeckte schon früh das Schreiben für sich. Sie kritzelte Geschichten in ihr Tagebuch und begann so, die Welt und sich selbst besser zu verstehen. Worte wurden zu einem Spiegel, der ihr half, Gedanken und Gefühle zu erkunden. Aslan ist Heilerziehungspflegerin von Beruf und setzt sich dafür ein, Kommunikationsbarrieren abzubauen, ob durch Worte, Bilder oder Körpersprache – ihr ist es wichtig, dass Menschen einander verstehen und sich gesehen fühlen.

**Stefanie-Lahya Aukongo** ist eine Schwarze intersektional verwobene Künst\*lerin, deren gesellschaftliche Realitäten sich in all der Kunst und politischen Arbeit widerspiegeln. Zu Lahyas Leben gehören die *One World Poetry Night*, die Bücher »Kalungas Kind«, »Buchstabengefühle – eine poetische Einmischung«, etwaige unzählige Gedichte, Zines, das E-Book »Sperrlinien« und vieles mehr. Die künstlerischen Inhalte berühren De:Privilegien, Dekolonisierung, Heilung, individuelle sowie kollektive Liebe und Verletzlichkeit. Lahyas Pronomen sind Lahya, wenn es sein muss sie/ihre. Das Bett von Lahya wohnt in Berlin.

**May Ayim**, ghanaisch-deutsche Dichterin, Wissenschaftlerin und politische Aktivistin, wurde 1960 in Hamburg geboren, wuchs in einer Pflegefamilie in Nordrhein-Westfalen auf, studierte Psychologie und Pädagogik in Regensburg und schloss eine Ausbildung als Logopädin in Berlin ab, wo sie von 1984 an lebte und als Sprachtherapeutin sowie als Dozentin und Studienberaterin an Hochschulen arbeitete. May Ayim war Mitherausgeberin und -autorin der Bände »Farbe Bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte« und »Entfernte Verbindungen. Rassismus, Antisemitismus, Klassenunterdrückung« sowie einer Vielzahl von Aufsätzen in Sammelbänden und Zeitschriften. Ihre Gedichte und Essays erschienen zunächst im Orlanda Frauenverlag (»blues in schwarz weiss« 1985; »nachtgesang« 1997; »Grenzenlos und unverschämt« 1997). Gedichte und Texte erschienen in Englisch, Spanisch und Portugiesisch. Africa World Press veröffentlichte »Blues

in *Black and White*«, eine Sammlung von Gedichten und Essays. »Showing Our Colors. Afro-German Women Speak Out« erschien bei der University of Massachusetts Press. 2011 wurde das Kreuzberger Gröbenufer in Berlin dank einer zivilgesellschaftlichen Initiative in May-Ayim-Ufer umbenannt.

May Ayim war eine der Vorreit\*erinnen der Schwarzen Deutschen Bewegung, die mit ihrer Forschung zur Geschichte und Gegenwart Afro-Deutscher und mit ihrer politischen Lyrik im In- und Ausland bekannt wurde. Sie gehörte 1985 zu den Gründ\*erinnen der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland.

**Vân Anh Bach** wurde 1992 als Kind vietnamesischer Gastarbeit\*erinnen in Ostdeutschland geboren und ist Mitglied des Leipziger Autor\*innenkollektivs *PMS – Postmigrantische Störung*. Zudem arbeitet sie als Übersetzerin und Redakteurin für Barrierefreiheit in Film und Fernsehen.

**Ben Baku** ist Transilvaner und lebt in Leipzig und Bukarest. Seine Storys und Gedichte wurden in verschiedenen Kontexten vorgetragen wie im *DIA – Diversity in Arts* in München und beim *Poetry Therapy Event* in Leipzig.

**Schaho Balbas**, geboren 1998 in Mannheim, ist ein kurdischer Lyriker und Kurator, wohnhaft in Köln. In seinen Projekten beschäftigt er sich mit dem politischen und emanzipatorischen Potenzial von Literatur und kreativer Gemeinschaftsarbeit. Als Gründer des Künst\*lerinnenkollektivs »KANAX4LIFE« dokumentiert und kuratiert er den deutsch-diasporischen Zeitgeist von Menschen mit MENA-Hintergrund. In seiner Vermittlungsarbeit leitet er Workshops u. a. zu politischer Resilienz und Lyrik, darunter mit dem Nationaltheater Mannheim und für die Stadt Krefeld. Seine überwiegend kollaborative und interdisziplinäre Praxis umfasst Performance, Film und Installationen, oft orts- und zeitbezogen.

**Safiye Can**, geboren in Offenbach/Main, ist Lyrikerin, Autorin, Dichterin der konkreten und virtuellen Poesie, bildende Künstlerin sowie literarische Übersetzerin. Can ist Kuratorin der Zwischenraum-Bibliothek der Heinrich-Böll-Stiftung und wurde mit dem Else Lasker-Schüler-Lyrikpreis und dem AMF-Preis für aufrechte Literatur ausgezeichnet. Safiye Can arbeitet als Gastdozentin an Universitäten in Deutschland und den USA, ist Vorstandsmitglied der renommierten Zeitschrift *die horen* und leitet unter dem Titel *Dichter-Club* erfolgreich Schreibwerkstätten an Schulen und anderen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im In- und Ausland. 2021 war Can Arp-im-Ohr-Stipendiatin des Landes Rheinland-Pfalz und des Arp-Museums im Rolandseck. Ihre Gedichtbände wurden alle Lyrikbestseller und ihre visuelle Poesie wurde in vielen Städten ausgestellt. Cans letzte

Publikationen sind »Diese Haltestelle hab ich mir gemacht« (2023) im Wallstein Verlag und »HerzSchlagDrama« (2023) beim Verlag Büchergilde, als Hörspiel erschien »Das Halbhalbe und das Ganzganze« in der ARD-Audiothek (2022).

**Jasmine Dahoud**, 1981 in Bremen aus der Unvorhersehbarkeit vermeintlich bürokratischer Notwendigkeiten zwischen den Stühlen geboren. Sie befindet sich seitdem akademisch und künstlerisch auf der Suche nach den Elementen, die aus Fragen Sinnhaftes bauen. Magistra der Kulturwissenschaften, Soziologie und Italianistik in Bremen und Bologna, arbeitete nach ihrem Studium viele Jahre leidenschaftlich in der rassismuskritischen, queerfeministischen Mädchen\*arbeit in Bremen und Niedersachsen.

**Esther Dischereit** lebt in Berlin. Sie veröffentlicht Prosa, Essays, Gedichte und Stücke für Radio und Theater. Mit diesen Werken wurde sie eine wichtige Stimme unter den Nachkommen der Shoah-Überlebenden. 2009 erhielt sie den Erich-Fried-Preis. Sie war Professorin an der Universität für angewandte Kunst Wien, Visiting Professor an der University of Virginia, USA und 2019 DAAD Chair in Contemporary Poetics at NYU. »Blumen für Otello. Klagelieder. Über die Verbrechen von Jena« (2014) wurde als gleichnamiges Hörspiel zu den NSU-Morden 2024 bei DLF Kultur wiederholt. Ihr Roman »Ein Haufen Dollarscheine« wurde 2024 veröffentlicht. Im Rahmen des Meraner Lyrikwettbewerbs 2024 erhielt sie den Alfred-Gruber-Preis.

**Abdul Dođru & Ali Eyri** engagieren sich in Politik, Bildung, Wissenschaft. Poesie hilft ihnen dabei, Alltägliches zu verarbeiten. Abdul Dođru & Ali Eyri heißen eigentlich anders, haben aber Angst, aus der Anonymität zu treten.

**Cansev Duru**, 1993 in Büdingen geboren, ist Sozialarbeiterin, politische und ästhetische Bildnerin. Mit ihren poetischen und gesellschaftskritischen Texten tritt sie seit 2017 deutschlandweit auf und organisiert kulturpolitische Veranstaltungen. Sie arbeitet mit Migrationsbiografien und fokussiert sich dabei auf das Empowerment und die Resilienz ihrer Teilnehmenden.

**Tamer Düzyol** schreibt seit seinen Jugendjahren Gedichte. In seinen Gedichten beschäftigt er sich mit den Themen Migration, Sehnsüchte seiner Familie, gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Schief lagen sowie mit Rassismus und Diskriminierung in Deutschland. Eine Vielzahl seiner Gedichte wurde in verschiedenen Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht. 2021 erhielt Tamer Düzyol den Literaturpreis *Neue Hoffnungen* für sein Gedicht »Herzensanker«.

Düzyol gab gemeinsam mit Taudy Pathmanathan die antirassistische Lyrikanthologie »HAYMATLOS« heraus, die 2019 von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung als Lyrikempfehlung benannt wurde. Zudem erhielt die Anthologie den 2. Platz des Amadeu Antonio Preises 2019. 2021 veröffentlichte er die erste deutschsprachige queer-muslimische Lyrikanthologie »Araf – Un:::Sichtbar«.

Düzyol ist Mitherausgeber der postmigrantischen Lyrikreihe »Haymatlos« bei dem Verlag edition assemblage.

**Leyla Erkuş** ist als Kulturmanagerin seit 2021 beim bundesweiten Theaterprojekt *KEIN SCHLUSSSTRICH!* aktiv und koordiniert Projekte an der Schnittstelle zwischen Kunst und politischer Bildung. Im Rahmen dieses Projektes startet sie derzeit eine Virtual-Reality-Anwendung in Auseinandersetzung mit Rassismus-Erfahrungen und antirassistischer Erinnerungskultur. Als Autorin wirkt sie u. a. bei einem Dokumentarfilm über Frauenkooperativen im autonom verwalteten Rojava in Nordosten Syriens mit.

**Semra Ertan** (geborene Bilir) war Dichterin, Arbeiterin und Aktivistin. 1971 kam sie im Alter von vierzehn Jahren nach Kiel, wo ihre Eltern als »Gastarbeitende« lebten. Als Teil der arabischsprachigen alevitischen Minderheit erfuhr die Familie in der Türkei sowie in Deutschland Diskriminierung und Rassismus. Mit fünfzehn Jahren begann sie – zunächst auf Türkisch, dann auf Deutsch – Gedichte und satirische Texte zu schreiben. Aus Protest gegen den damals zunehmenden Rassismus in Deutschland zündete sie sich 1982 in Hamburg an. Zuvor hatte sie ihre Entscheidung im NDR und ZDF angekündigt und das Gedicht »Mein Name ist Ausländer« (1981) vorgetragen. 2018 wurde die Initiative in Gedenken an Semra Ertan in Hamburg gegründet. 2020 wurden 82 der über 350 ihrer Gedichte von ihren Angehörigen unter dem Titel »Semra Ertan: Mein Name ist Ausländer. Benim Adım Yabancı« in einer türkisch-deutschen Ausgabe veröffentlicht.

**Luna Afra Evans** studiert Philosophie und Politikwissenschaft. Evans beschäftigt sich mit dekolonialen Black Studies und materialistischem Queerfeminismus. Deren poetische Werke wurden bereits im *Quake Magazine*, aber künftig auch bei Routledge veröffentlicht. Evans schreibt außerdem für das *Missy Magazine*. Luna Afra Evans' aktuelles Projekt befasst sich poetisch und fotografisch mit Trauer.

**Elnaz Farahbakhsh** (\*1986) ist ein\*e in Deutschland lebende Aut\*orin, Dicht\*erin und Künst\*lerin. Als queere Aut\*orin of Color wird das Schreiben von Elnaz Farahbakhsh geprägt von den Themen Flucht, Queerness, mentale Gesundheit und Spiritualität. 2023 erschien Farahbakhshs Debüt »nah\_weh«, beim w\_orten & meer Verlag. Als erste Poet\*in kreiert Elnaz Farahbakhsh poetische Audiodeskriptionen für Theater und Tanzprojekte, erstellt Poesie für Radiosendungen und spricht in Podcasts über Spiritualität, Politik und Leben. Farahbakhsh hat »Biografisches und Kreatives Schreiben« (M.A.) an der Alice Salomon Hochschule studiert und regt mit Schreibworkshops biografische Prozesse bei Menschen an. Seit 2017 konzipiert und realisiert Farahbakhsh kreative Schreibworkshops, darunter Angebote für queere Jugendliche, biografisches Schreiben für rassismus- und klassismuserfahrene Personen. Elnaz Farahbakhsh unterstützt und regt Empowermentprozesse an und ermutigt Menschen zum Schreiben.

**Bahati Glaß** ist Lyrikerin, Autorin, Sängerin, Pädagogin und Mutter. Geboren wurde sie in Leipzig, aufgewachsen ist

sie in einer vogtländischen Kleinstadt. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Berlin. Ihre Texte wurden in verschiedenen Magazinen und Anthologien veröffentlicht.

**Elif Nadjeschda Gökpınar** ist Theaterpädagog\*in mit dem Schwerpunkt Empowerment und Theater der Unterdrückten sowie mit der Leidenschaft für politisches Aktions- und Forumtheater als Tool zur gesellschaftlichen Transformation. In der aktiven Auseinandersetzung mit Eltern, Institutionen und pädagogischem Personal ist Gökpınar bestrebt, eine rassismuskritische, antisemitismuskritische, intersektional gedachte Perspektive und vorurteilsbewusste Pädagogik zu stärken. Außerdem ist Elif Nadjeschda Gökpınar Elternteil, queere Perform\*erin, Dicht\*erin, Landschaftsökolog\*in und Aktivist\*in.

**Shahzamir Hataki** (\*2000) wurde in Mazar-e-Sharif, Afghanistan, geboren. Shahzamir bedeutet »Königsplatz« und drückt den Stolz seines Vaters aus. Als einziger Sohn seiner Eltern floh er im Alter von 15 Jahren allein nach Deutschland. Insgesamt war er drei Monate unterwegs und wäre auf der Überfahrt nach Griechenland beinahe ertrunken. Hatakis Eltern sind noch in Afghanistan. In Berlin hat Shahzamir Hataki eine Pflegefamilie gefunden, die ihn wie einen eigenen Sohn aufgenommen und unterstützt hat. Er spielt Fußball und schreibt gerne. Mit dem Schreiben drückt er seine Gefühle aus, denn »die Schmerzen müssen auf das Blatt«. Er kocht gerne, auch wenn er das hier erst lernen musste, und wurde Mitglied in einem Berliner Kleingartenverein, wo er Rosen

und Weintrauben züchtet. Hataki teilt zwei Katzen mit seiner deutschen Freundin. Er arbeitet an der Charité und möchte eines Tages zu Ärzten ohne Grenzen.

**Tal Hever-Chybowski**, geboren 1986 in den Vereinigten Staaten, wuchs in Jerusalem auf, wo er einen Bachelor-Abschluss in Geschichte erwarb. 2008 zog er nach Berlin, um seine Studien fortzusetzen und erlangte einen Master-Abschluss in Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2014 zog er nach Paris, um die Leitung der Maison de la culture yiddish – Bibliothèque Medem zu übernehmen. 2016 startete er das Projekt *Mikan Ve'eylakh: Zeitschrift für diasporisches Hebräisch*, eine Initiative zwischen Berlin und Paris. Im folgenden Jahr gründete er „Jiddisch in Berlin: Sommeruniversität für jiddische Sprache und Literatur“ an der Freien Universität Berlin. 2021 inszenierte er das jiddische Theaterstück »Jacob Jacobson« im Théâtre de l'Opprimé in Paris. Engagiert in Schreiben, Übersetzen, Theater und Film, beendet er derzeit seine Promotion an der Universität Göttingen und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Judaistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

**Sanna Hübsch**, geboren 1992 in Frankfurt am Main, Soziologin und Spoken Word Artist, bringt hin und wieder aus der eigenen Notwendigkeit und der Sehnsucht nach gesellschaftlicher Veränderung heraus Gedanken auf Papier.

**Klára Hůrková** wurde 1962 in Prag, damals Tschechoslowakei, geboren, und lebt seit 1991 in Aachen. Sie studierte Philosophie in Prag und Anglistik und Kunstgeschichte in Aachen und Norwich (England). Klára ist promovierte Literaturwissenschaftlerin, Autorin, Übersetzerin, Herausgeberin und Lehrerin. Sie veröffentlichte mehrere Bücher auf Tschechisch, Deutsch und Englisch. Ihr letzter deutscher Gedichtband »Zum ersten Mal die Kraniche« erschien 2023 im POP Verlag Ludwigsburg. Ihr Werk erhielt diverse Preise, zuletzt POSTPOETRY NRW 2018 und First Prize in English Poetry Contest of the World Congress of Poets 2023. Sie ist Mitglied im Tschechischen Zentrum des Internationalen P.E.N. Klubs.

**Ilija Jovanović** (\*1950 Rumska, nahe Belgrad, gestorben 2010 Wien), serbischer Rom, ab 1971 lebte er im Exil in Wien. Er war Lyriker und hat in Serbokroatisch, Deutsch und Romanes geschrieben. Folgende Werke wurden von ihm veröffentlicht: »Bündel / Budžo«, 2000, »Vom Wegrand / Dromese rigatar«, 2006, »Mein Nest in deinem Haar / Muro kujbo ande ćire bal«, 2001.

**Kevin Junk** (er/they), geboren 1989 als Kind einer Arbeit\*erinnenfamilie, schreibt Romane, Lyrik und Essays. Von Junk erschienen zuletzt der Gedichtband »RE: re: AW: Liebe« im Verlagshaus Berlin sowie der Roman »Saturns Sommer« im Querverlag. Kevin Junk gibt die Reihe »Parabolis Virtualis. Neue, queere Lyrik« heraus, die deutschsprachige und internationale Gegenwartsliteratur von queeren Schreibenden zeigt. Junk lebt und arbeitet in Berlin.

**Andrea Karimé** ist in Kassel geboren, mit dem Klang vieler Sprachen und in vielen Schulferien bei der Familie im Libanon aufgewachsen. Nach dem Studium der Musik- und Kunsterziehung arbeitete sie zwölf Jahre als Grundschullehrerin. Seit 2007 lebt sie als freie Kinderbuchautorin und Dichterin in Köln. Für ihr Werk wurde sie mit vielen Stipendien und Literaturpreisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Friedrich-Bödecker-Preis 2024.

**Ozan Zakariya Keskinliç** (\*1989) ist Politikwissenschaftler, freier Autor und Lyriker. 2022 erschien sein Lyrikdebüt »Prinzenbad« im ELIF Verlag. Seine Gedichte werden in verschiedene Sprachen übersetzt, u. a. ins Englische, Französische, Italienische, Kasachische und Tschechische, und als Teil multimedialer Kunstausstellungen im Grassi Museum Leipzig, in der Literaturpassage Wien und zuletzt im Künstlerhaus Bethanien in Berlin präsentiert. 2023 war er *SchreibZeit*-Stipendiat der Stiftung Niedersachsen im Programm »Lyrik im digitalen Zeitalter«. 2024 wurde Keskinliç für den Heidelberger Clemens-Brentano-Preis und

den Dresdner Lyrikpreis nominiert. Im gleichen Jahr belegte er den 2. Platz des Feldkircher Lyrikpreises. Sein zweiter Gedichtband wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 im ELIF Verlag erscheinen.

**Loubna Khaddaj** schreibt u. a. zu Rassismus und auch zu ihren eigenen biografischen Erfahrungen als einzige Woman of Color in einem *weißen* Umfeld. Sie sieht das Schreiben als eine Form von Selbstermächtigung und als Weg, sich und andere zu stärken. Neben Online-Veröffentlichungen erschienen ihre Texte in »Texte nach Hanau« (stolze augen books, 2020), »Yallah Salon, Arbeit und Illusion« (edition assemblage, 2022) und »Erziehungswissenschaften dekolonisieren. Theoretische Debatten und praxisorientierte Impulse« (Beltz Juventa, 2023).

**Bengü Kocatürk-Schuster**, »Gastarbeit\*erinnenkind«, geboren in München, Schullaufbahn absolviert in Ankara, Studium der Anglistik, Germanistik und Kunstwissenschaften in Essen und Sunderland. Sie ist zuständig für die Sammlungserweiterung bei DOMiD, Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland, ehrenamtlich aktiv u. a. in der Kölner Initiative Herkesin Meydanı – Platz für alle, beteiligt sich zudem bundesweit mit weiteren antirassistischen Initiativen und Betroffenen rassistischer und antisemitischer Gewalt an diversen Vorhaben und in Netzwerken.

**Fatbardh Kqiku**, Sohn kosovarischer Geflüchteter, beschäftigt sich in seinen Werken mit Identität, Zugehörigkeit und queerm Leben. Sein Lyrikband »zwischen den rissen« erschien 2021 im Re:sonar Verlag. Heute erzählt er seine Geschichte in Lesungen, v. a. in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gemeinsam mit Elona Beqiraj entwickelte er die multimediale Lesung »Diaspora Blues«, ein Format, das albanisches Leben in Deutschland aus einer postmigrantischen Perspektive beleuchtet. Kqiku engagierte sich von 2018 bis 2024 als Vorstandsmitglied der Kaneza Foundation für Menschenrechte. Er arbeitet derzeit als Nachhaltigkeitsreferent in Berlin.

**Isaak Kudaschov** (er/ihm) arbeitet meistens als Schauspieler und studiert ab und an Performance in Gießen. Schreibt Lyrik und Texte fürs Theater und andere »Nicht-Orte«; erschienen u. a. in den Literaturmagazinen *Literarische Diverse* und *transcodiert*.

**Marco Linguri** (er/ihn) ist trans Mann mit romeiko-türkischem Background. Er ist zertifizierter nicht-direktiver Schreibberater, Magister der Romanistik mit Schwerpunkt Sprachwissenschaften, ausgebildeter Imam, Bildungsreferent und arbeitet seit 2012 zu verschiedenen Themen in der Erwachsenenbildung, u. a. Queerfeindlichkeit und Antimuslimischer Rassismus. Darüber hinaus betreibt er einen Blog zu intersektionalen Perspektiven auf Diskriminierung, aber auch kreativen Texten und Gedanken zu seinem muslimischen Glauben und ist Podcast-

Host bei »Cistemkritik«. Drei seiner Gedichte sind in den Gedichtbänden »überLIEBEN« und »Araf – Un::Sichtbar« abgedruckt worden.

**Karin Mechnich** ist 65 Jahre alt und Mutter einer 35-jährigen Tochter. Sie schreibt seit der Pubertät und ist inzwischen in Rente.

**Verena Meyer** ist Vieles. Unter anderem beschäftigt sie, wie politische Räume künstlerisch gefüllt werden können und andersrum. Bei den UNIVERSEN am Schauspiel Hannover hostet und konzipiert sie »Magic Meyer's Late Night Show«. Im Magazin *tuerspion* veröffentlichte sie einige ihrer Texte. Dass es den einen richtigen Weg nicht gibt, weiß sie schon lange. Sie glaubt an die Verbundenheit des Kollektivs, um Hass und Diskriminierung etwas entgegenzusetzen. Verenas Vision: Gerechtigkeit für alle!

**Liz Micz**, (keine Pronomen) in Minsk geboren, lebt in Leipzig, macht mit bei Radio Blau, dem freien Radio in Leipzig, und hostet den Podcast *Diaspora Juice*.

**Jagoda Motowidlo**, (sie\*/ihr\*) ist promovierte\* Soziologin\* und bewegt sich in ihrem\* politischen Denken an den Schnittstellen von Alltag, Struktur und Gesellschaft. Im kreativen Schreiben und Gestalten entdeckt sie\* seit 2022 einen neuen Zugang zu ihrer\* queeren p\_ostmigrantischen Stimme. Unter ihrer\* Projektleitung erscheint 2025 der Begleitband »your story matters to all of us« zum

postmigrantischen Literaturfestival *collecting:dreams*. Darin sind auch Texte von ihr\* zu finden. 2024 stellte sie\* zum ersten Mal ihr\* Projekt »Grenzerfahrung« aus.

**Lilo Nejhadhashemy** (sie/ihr), zwischen Norddeutschland und Tehran aufgewachsen, in Berlin und Kiel erwachsen geworden. Dolmetscherin aus Überzeugung und von Herzen, Poetin, politische Bildnerin, Herausgeberin eines queer-feministischen Erotikmagazins. Broke, broken und dennoch ganz und klar. Interessen: Ausdruck für den Migrationsdruck finden und den Ausdruck andere zu lesen, zu hören, zu fühlen. Weiterhin: Mehrsprachigkeit, guten Reis, Formel 1, dunkle große Clubs und verrauchte Internetcafés.

**Melis Ntente** studiert Literarisches Schreiben und Lektorieren am Literaturinstitut Hildesheim. Lange war sie beim muslimischen Poetry-Kollektiv *i,Slam* aktiv, wo sie ihre Leidenschaft für wütende Texte entdeckt hat. Im März 2025 erschien ihr Lyrikdebüt »kleid aus landkarten« bei der edition assemblage. Ihre Gedichte wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem hr2-Literaturpreis.

**Taudy Pathmanathan** ist Tochter von tamilischen Migrant\*innen, Mutter und Erziehungswissenschaftlerin. Vornehmlich beschäftigt sie sich im Bereich der Bildungsarbeit. Themenfelder wie Rassismuskritik, Empowerment, Sichtbarkeit und Mitbestimmung bewegen sie immer wieder. Das Ergebnis von diesen Auseinandersetzungen lässt sich in den Gedichtbänden

»HAYMATLOS« und »überLIEBEN«, die sie gemeinsam mit Tamer Düzyol herausgeben hat, und anderen Veröffentlichungen nachlesen.

**Alina Plohmann** schreibt seit der Kindheit Lyrik, doch bisher selten für die Öffentlichkeit. In den Texten setzt sich Alina Plohmann u. a. mit dem fließenden Übergang der sogenannten Mitte der Gesellschaft und der extremen Rechten auseinander. Die Zustände machen wütend und diese Gefühle finden sich auch in den Gedichten wieder. Ansonsten beschäftigt sich Plohmann in der politischen Bildung als auch wissenschaftlich mit Themen wie Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit.

**Schirin Rajabi**, gebürtige Kölnerin, studierte Germanistik, Philosophie und Literaturwissenschaften in Trier und Saarbrücken. 2018 veröffentlichte sie Gedichte zum Thema »Rassismus im Alltag« in der Lyrik-Anthologie »HAYMATLOS«. Seit 2024 ist sie Autorin bei ZULA, einer NGO, die speziell für Kindergeschichten von BIPOC für BIPOC-Kinder ins Leben gerufen wurde. Ebenso schreibt sie seit 2024 zweisprachige Kindergeschichten auf Deutsch und Farsi.

**Miaïna Razakamanantsoa** (\*1995 in Genf) schreibt Lyrik und mehrsprachige Texte und übersetzt zwischen Deutsch/Französisch/Englisch. Sie nutzt ihre postmigrantische und mehrsprachige Lebenserfahrung, um Texte zu schreiben, die sich mit den Machtstrukturen der Welt auseinandersetzen.

Als begeisterte Anwenderin der Radical Imagination träumt sie von einer Gesellschaft, in der man in der Schule lernt, auf sich selbst und andere zu achten, in der Weinen als höchste Form von Mut angesehen wird und in der Zaubertricks als Zahlungsmittel dienen. Miaina Razakamanantsoa lebt seit 2017 in Hannover.

**Fatih Serbest** ist 1980 in Koblenz am Rhein geboren worden. 2002 studierte er Philosophie, Englische Sprachwissenschaft und Deutsche Philologie in Mainz. Schon in seinen jungen Jahren schrieb Fatih Serbest Tagebücher, Gedichte und Kurzgeschichten. Seit 2008/2009 steht er im deutschsprachigen Raum auf Poetry-Slam-Bühnen. Seine Texte trägt er oft in einem rhythmisch anspruchsvollen Stil vor, welcher auch durch die Rap-Kultur mitgeprägt wurde. Zumeist sind seine Zeilen aus selbsttherapeutischen Zwecken entstanden. In seinen gesellschaftskritischen Texten schwingt oft eine persönliche Note mit.

**Georg Smirnov** wurde 1981 in Russland geboren. Seine frühe Kindheit verbrachte er in Kirgistan. 1990 migrierte er mit seiner Familie nach Deutschland. Nach einer Ausbildung zum Dokumentar bei der Deutschen Welle machte er seinen Bachelor in Kommunikationswissenschaften und Germanistik in Bonn. Seinen Master legte er in Osteuropastudien an der Freien Universität Berlin ab. Nach einer mehrjährigen dokumentarischen Tätigkeit für den Rundfunk Berlin-Brandenburg ist er seit 2015 hauptberuflich als Dokumentar mit Arbeitsschwerpunkt NS-Geschichte in Köln tätig. Im April

2024 erschien im Aachener Rimbaud Verlag sein Lyrikdebüt »Zurichtungen«.

**Ceija Stojka** wurde 1933 in einem Dorfgasthof in der Steiermark in eine Familie fahrender Roma geboren. Sie hat Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen, drei der Konzentrationslager der Nazis, überlebt. Ihre Bilder und Texte spiegeln bewegend ihre Lebensgeschichte wider. Seit Anfang der neunziger Jahre arbeitete Ceija Stojka als Zeitzeugin in Workshops mit Schulklassen, in Wien meist organisiert vom Verein *Exil im Amerlinghaus*. Sie reiste aber auch in zahlreiche Schulen in den Bundesländern und wurde häufig nach Deutschland eingeladen. In der edition exil erschien 2008 der Bildband »auschwitz ist mein mantel« mit 80 Werken der Künstlerin. Ceija Stojka ist 2013 in Wien gestorben.

**Sur\*\_Limes** (keine Pronomen) beschäftigt sich im künstlerischen Schaffen vor allem mit der Konstruktion von Normen und der Un\_lesbarkeit von Lebensrealitäten, die sich eben diesen widersetzen. Surs\* Werke waren bspw. bei der Gruppenausstellung »BYE BYE BINARY« in Hannover zu sehen, zudem hat Sur\* u. a. in der Anthologie »Stonewall's Legacy: A Poetry Anthology« Gedichte veröffentlicht und stand des Öfteren bei queeren Veranstaltungen – wie z. B. der Queer Pride Dresden – mit Text und zuletzt auch Beats auf der Bühne.

**Charlotte Werndt** schreibt, fotografiert, übersetzt und unterrichtet. Sie hat Böden und Tresen gewischt, Bürsten und Bier verkauft, für Anwält\*innen und PR-Berat\*erinnen geschrieben; nichts davon umsonst. Sie hat zunächst empirische Sprachwissenschaften und Anglistik studiert und studiert jetzt Englisch und Philosophie auf Lehramt an der Goethe-Universität. Sie lebt gerne in Frankfurt am Main.

**Barış Yüksel** ist Autor und forscht als Soziologe zu Rassismus, Erinnerungskultur und postmigrantischer Zukunft. Er ist Co-Autor der Anthologie »Und so blieb man eben für immer« Gastarbeiter:innen und ihre Kinder« und hat verschiedene Texte und Gedichte publiziert. Neben dem Schreiben setzt er sich in Würzburg mit dem Verein *KULTurS* e. V. gegen Rassismus und für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ein. Er hat u. a. das Format *Würzburger Woche gegen Rassismus* initiiert, wofür er 2024 mit dem Würzburger Friedenspreis ausgezeichnet wurde.

## Danksagung

Durch die einzelnen Gedichte mit ihren Worten und Perspektiven der Beitragenden stellt »Bad Times Poetry. Schluss mit schönen Worten« eine Sammlung, einen Schatz, eine Wortgewalt dar. Wir danken den Beitragenden von ganzem Herzen, dass sie Teil von »Bad Times Poetry« geworden sind und ein kraftvolles Buch geschaffen haben.

Darüber hinaus danken wir Cana & Zühal Bilir-Meier sowie der edition assemblage für die Abdruckmöglichkeit des Gedichts »Öğüt«/»Ratschlag« von Semra Ertan. Dem Unrast Verlag danken wir, das Gedicht »deutschland im herbst« von May Ayim in die Anthologie aufnehmen zu dürfen. Außerdem danken wir dem Verlag edition exile für die Erlaubnis, das Gedicht »auschwitz ist mein mantel« von Ceija Stojka abdrucken zu dürfen, als auch dem Drava Verlag für den Abdruck von Ilija Jovanovićs Gedicht »Nachricht aus dem Jenseits«.

Auf dem Weg dieser Veröffentlichung haben uns vielen liebe Menschen begleitet und unterstützt. Wir danken euch für eure Unterstützung, eure Liebe, eure Freundschaft.